

Gerd TELLENBACH, Die drei Hörer einer Heidelberger Vorlesung „Einführung in die lateinische Paläographie des Mittelalters“ im Sommersemester 1933, ZGORh 146 (1998) S. 552–557: es handelt sich um Ernst Schütte, den späteren hessischen Kultusminister; Ludwig Böhm, bald danach ein Helfer Tellenbachs beim Repertorium Germanicum und nach dem Krieg Museumsdirektor und Archivar in Mannheim; Kurt Schleyer, der aus jüdischer Familie stammte und nach seiner ursprünglich bei Karl Hampe geplanten Promotion, deren Begutachtung an Stelle von Günter Franz 1937 T. übernahm, zum Katholizismus konvertierte und sich dann in die Schweiz rettete. Ein ergreifender Brief von Schleyer in seiner Dissertationsangelegenheit an T. ist beigelegt.

E.-D. H.

Arnold ESCH, Die Gründung deutscher Institute in Italien 1870–1914. Ansätze zur Institutionalisierung geisteswissenschaftlicher Forschung im Ausland, Jb. der Akademie der Wissenschaften in Göttingen 1997 (1998) S. 159–188, bezieht sich auf das Archäologische und das Historische Institut in Rom, das Kunsthistorische Institut in Florenz sowie die Bibliotheca Hertziana in Rom und geht vergleichend auf die wissenschaftsgeschichtlichen und die wissenschaftspolitischen Hintergründe ihrer Entstehung ein, insbesondere das Verhältnis von privater Initiative und (national-)staatlicher Förderung. Aktenstücke der Jahre 1907 bis 1910 zur Entstehungsgeschichte der Hertziana werden als Anhang in der italienischen Parallelversion abgedruckt: L'esordio degli Istituti di ricerca tedeschi in Italia, in: Storia dell' arte e politica culturale intorno al 1900. La fondazione dell' Istituto Germanico di Storia dell' Arte di Firenze, a cura di Max SEIDEL, Venezia 1999, Marsilio Editori, ISBN 88-317-7104-4, S. 223–248.

R. S.

Medievalism and the modernist temper. Edited by R. Howard BLOCH and Stephen G. NICHOLS, Baltimore 1996, Johns Hopkins Univ. Press, 496 S., ISBN 0-8018-5086-X (hbk.) bzw. 0-8018-5087-8 (pbk.), USD 49,50. – Der vorliegende Sammelband versucht eine Neubestimmung der Romanistik und ihrer Entwicklung unter dem Aspekt einer „New Philology“ (vgl. Speculum 65.1, 1990) und einem verstärkten Dialog mit anderen Disziplinen. Angestrebt ist nicht eine „traditionelle“ Darstellung der Entstehung und Entwicklung der Disziplin, sondern des „contextualizing – socially, politically, and sexually – those factors that have made ... to shape the discipline“ (S. 13). Mit Unschärfen ist allerdings zu rechnen: so sehen die Hgg. Mignes Patrologien als „Vorbild“ (example) für die MGH (ebend.). – Die 17 heterogenen Beiträge reichen von der problemreichen Gründung der Germanistik aus Wort-Religion, kosmopolitischem Bildungsideal und nationalem Einheitsstreben (Jeffrey M. PECK, „In the Beginning Was the Word“: Germany and the Origins of German Studies [S. 127–147]) über die Präsentation prägender Fachvertreter (G. Paris, J. Bédier, E. Auerbach, E. R. Curtius) bis zur Behandlung von editorischen Großunternehmen. Daraus nur einzelnes, über die Romanistik hinausgehendes. – Als Beispiel für „the medievalist's professionalization at the beginning of the twentieth century“ taucht Ernst Kantorowicz (!) auf. – Alain BOUREAU, Kantorowicz, or the Middle Ages as Refugee (S. 355–367), skizziert seine Entwicklung vom Vf. eines „historicopolitical essay“ (Friedrich II.) zu einem fußnotenwütigen „nomad of specialization“, der sogar den Plan einer Änderung des Fuß- in ein Endnotensystem für die Zs.